

LARENOPFER

LARENOPFER.

VON

RENÉ MARIA RILKE.



PRAG.

VERLAG VON H. DOMINICUS
(TH. GRUSS).

1896.

KATALOG 227

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

MÄRZ 2022

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 38 Gerhart Hauptmann porträtiert von Alfred Eisenstaedt

Vorne: Nr. 74 Rilke, Seltene erste Ausgabe

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg-Schwerin**, Afrikareisender, Kolonialpolitiker, Olympionike (1873-1969). Porträtfotografie mit Bleistiftretusche (Fritz Heuschkel), eigenh. Widmung und U. auf dem Untersatzkarton. Zandvoort, 12. VIII. 1928. 29,5 x 19,5 cm. 250.-

Die Widmung (an Eduard von der Heydt) lautet: "In herzlich dankbarer Erinnerung an einen langen, aber unvergesslichen Aufenthalt in Zandvoort gelegentlich der Amsterdamer Olympiade 1928 [...]" Die um 1910 entstandene Aufnahme in Halbfigur retuschiert und signiert vom Hoffotografen "Fritz Heuschkel | Schwerin | 1927". - Der Herzog machte sich zunächst als Afrikareisender einen Namen, auch mit den erfolgreichen Büchern "Ins innerste Afrika" (1909) und "Vom Kongo zum Niger und Nil". Adolf Friedrich war von 1912-14 letzter Gouverneur der deutschen Kolonie Togo. Ab 1933 war der Herzog Mitglied des NOC für die Olympiade 1936 in Berlin und 1949-51 NOC-Präsident.

2 **Album amicorum** - Das Universitätsgebäude in Altdorf. Farbige Gouache aus einem Studentenstammbuch. Altdorf, um 1700. 10,5 x 16 cm. 1 Seite. 400.-

Die Nürnbergische Universität Altdorf mit figürlicher Staffage. - Knickfalte. Leichter Farbabrieb. - Beiliegend ein zeitgenössischer Kupferstich, der wahrscheinlich als Vorlage zu der Gouache gedient hat, mit Kartusche "Collegium Vniversitatis Altorfinae Norib."

Anmutige Gelehrsamkeit

3 **Album amicorum** - Gelehrter in seiner Studierstube. Farbige Gouache auf Pergament aus einem Studentenstammbuch. Ohne Ort, ca. 1750. 9 x 16 cm. 1 Seite. 1.200.-

Sehr schöne Gouache: in einer einfachen Stube mit Kachelofen sitzt etwas ratlos der Gelehrte mit Tonpfeife im rosa Schlafrock am wichtigen Schreibtisch vor einem aufgeschlagenen Folianten, im Hintergrund das Bücherregal mit einer einheitlich gebundenen Reihe von Schweinslederbänden, neben sich Tintenfass, Kohlebecken, Teekanne und Tabakdose. Vermutlich ein Jurist beim Pandektenstudium. - Leichte Altersspuren.

4 **August Ludwig**, Fürst von Anhalt-Köthen (1697-1755). Brief mit eigenh. Grußformel und U. Köthen, 3. XI. 1748. Fol. 1 Seite mit Goldschnitt. 240.-

An Gotthilf August Francke (1696-1769), der ihm die "65. Continuation der Ost-Indischen Mißions-Berichte", der sog. Halleschen Berichte, überschickt hatte, in der auch über die französische Invasion in Madras berichtet wurde. Die Schrift heißt genauer "Der Königl. dänischen Missionarien aus Ost-Indien eingesandte ausführliche Berichte von dem Werck ihres Amts unter den Heyden; hrsg. von Gott-hilf August Francke. 65. Continuation" (1749). - Kleine Randschäden.

5 **Augusta**, Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen (1811-1890). 4 Autographen. Berlin und Leipzig, 1861-77.

350.-

I. Eigenh. Brief mit U. "A". Ohne Ort und Jahr [Leipzig um 1860]. Kl.-4°. 4 Seiten. Doppelblatt. Trauerrand. - In Bleistift: Verabredung zum Café in "Keils Garten". Erwähnt schlaflose Nächte und einen Orang-Utan. - II. Schriftstück mit eigenh. U. "Augusta". Berlin, 5. II. 1861. 4°. 1 S. Trauerrand. - Quittung über den Erhalt von 2266 Talern an "Schatullgeldern". - III. Schriftstück mit eigenh. U. "Augusta". Koblenz, 18. VI. 1877. 4°. 1 Seite. Doppelblatt. - Dankt für den Bericht des "Hannöverschen Provinzialvereins zur Pflege [...] erkrankter Krieger" über die Auszeichnungen auf einer Fachausstellung in Brüssel. - IV. Eigenh. beschrifteter Umschlag an Philipp zu Boos-Waldeck mit rotem Siegel.

6 **Barras, Paul François de**, französischer Revolutionär, Mitglied des Direktoriums (1755-1829). Eigenh. Bearbeitungsvermerk mit U. auf einem Schriftstück. Paris, 14. Floréal, an 6 (5. V. 1798). 4° (12 x 16 cm). 1 Seite.

180.-

Handschriftliches Ersuchen mit Unterschrift "Sallonyer" des ohne Angabe von Gründen von seinen Funktionen enthobenen "Directeur des Fortifications" in Grenoble mit sechszeiligem eigenhändigen Vermerk und Unterschrift von Barras: "renvoyé au Ministre de la guerre pour faire un rapport sur les trois demandes, Paris, le 29 floréal an 6 [18. V. 1798] Barras". - Mit zwei weiteren Aktenvermerken von fremder Hand. - Etwas gebräunt.

Vorzugsausgabe

7 **Beer-Hofmann, Richard**, Schriftsteller (1866-1945). Aus dem Fragment Paula. Herbstmorgen in Osterreich. New York, Verlag der Johannespresse (Otto Kallir), 1944. Gr.-8°. Mit Frontispiz. 61 S., 1 Bl. OPp. in OPp.-Schuber.

180.-

Erste Ausgabe. - Nr. 36 von 75 Ex. (Gesamtaufl. 325) der Vorzugsausgabe auf "Strathmore Text Papier", Impressum vom Verfasser eigenh. signiert. - Wilpert-G. 10. - Vorabdruck des dritten Abschnittes aus dem erst fünf Jahre später in derselben Presse publizierten "Fragment Paula". Das Frontispiz zeigt Beer-Hofmanns Ehefrau Paula, die 1939, kurz nach seiner Emigration in die USA, in Zürich verstarb. ?

Sehr selten

8 **Benn, Gottfried**, Schriftsteller (1886-1956). Etappe. (Geschrieben Februar 1915 zu Brüssel.). Berlin-Wilmersdorf, Die Aktion, 1919. 8°. 26 S., 2 Bl. Anzeigen. Orig.-Broschur mit Titelschild (Rücken mit Lwd.-Streifen überklebt).

980.-

Der Rote Hahn, hrsg. von Franz Pfemfert, Bd. L. - Erste Ausgabe. - Lohner-Z. 2.16. Raabe-H. 24.8. - Das Stück kann als Kommentar zu Benns Laufbahn als Militärarzt gesehen werden. In der Figur des Dr.

Olf ist unschwer der Autor zu erkennen. Benn kritisiert die Versorgungsmentalität seiner Kollegen. Als er das Stück in die Schweiz zu René Schickele sandte, der "Die weißen Blätter" herausgab, wurde es aus der Postsendung entfernt. Benn wunderte sich noch 1936 darüber, dass er nicht "herausgeholt und erschossen" wurde (vgl. Johannes Dyck, Gottfried Benn. Einführung in Leben und Werk, 2009). - Professor Kotschnüffel, Ordinarius für Kinderheilkunde, wirbt für seine Griesbouillon nebst Stillfibel für junge Mütter und den von ihm selbst konstruierten Lutschpropfen. Korruption hinter der Front. Schieber und Lümmel. Dazu eine frühe Satire auf die vermeintliche Naivität der Produktwerbung. - Papierbedingt leicht gebräunt, oben beim Bund leicht wasserfleckig, minimale Randschäden, Vorsatz mit Besitzvermerk. - Sehr selten.

9 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Banknote mit eigenh. Beschriftung und U. "Lenny". Ohne Ort und Jahr (ca. 1980). Ca. 9 x 14,5 cm. 250.-

Eine französische 100-Francs-Banknote von 1978, im weißen Feld neben dem Bild von Delacroix die Beschriftung "Quoi?! One hundred fucking francs!! Love - Lenny". - Die Banknote wurde 1978-95 gedruckt. - Leicht knittrig. - Sehr originelles Stück.

10 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Eigenh. Limerick mit Grußwort und U. "Lenny". Ohne Ort (London), 9. X. 1988. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 980.-

Limerick für eine Gastgeberin:

"O beautiful Lady named Suzy
Does dinner and dance like a Duzi;
Of all of her clique
She's by far the most chic
And most sexy - Tho' surely no floozie.
Thanx + love Lenny."

11 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Eigenh. Brief mit U. "Lenny". Ohne Ort (London), Weihnachten 1989. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. 700.-

An eine Gastgeberin: "Gossey Goosey Susi - I love you, and we all loved last night. 'Deine Augen sind Tauben ...' Love | Lenny | Xmas '89 | P.S. I called Alexander [...] He is 'free' in March." - Das Deutsche Zitat stammt aus dem Hohenlied Salomos (5:12). Alexander (geb. 1955), der Sohn Bernsteins, ist Schauspieler.

12 **Bode, Wilhelm von**, Kunsthistoriker (1845-1929). 4 eigenh. Briefe mit U. Berlin, 1902-26. 8°. Zus. 8 Seiten. Briefköpfe. 200.-

Über Fotografien von einem Altar, den Beitritt zum "Deutschen Verein für Kunstwissenschaft", den Abguß einer Büste für das Museum, über Porträts in Blankenburg und Höxter etc. - Beilage.

Descartes und die anima rationale

13 **Borelli, Giovanni Alfonso**, Physiker, Mathematiker und Astronom (1608-1679). Brief mit eigenh. U. "aff.mo ser.re Gio. Alf. Borelli". Pisa, 25. II. 1661. Fol. (27,5 x 19,5 cm). 1 Seite. 3.800.-

Wissenschaftsgeschichtlich hochinteressanter, bislang als verschollen geltender Brief an den Gelehrten, Bibliophilen und Bibliothekar Antonio Magliabechi (1633-1714) in Florenz, mit einer Vielzahl von Bezügen zu den Gelehrten und wissenschaftlichen Theorien der damaligen Zeit. - Über René Descartes heißt es zum Beispiel: "[...] Was die Briefe von Descartes betrifft, so verstehe ich sie nur sehr wenig, weil ich die französische Sprache nicht verstehe, und das Wenige, das ich verstehe, finde ich nicht von großer Bedeutung, weil es immer um den Nachweis der 'anima rationalis' geht, der die Geduld selbst langweilen würde: aber wir werden hören, ob es im zweiten Band der Briefen desselben Autors bessere Dinge gibt [...]" (die erste Ausgabe der "Lettres" von Descartes erschien 1657-67). - Ferner unter anderem über die Verspätung, mit der Marcello Malpighi das Buch "De vulgi erroribus in medicina" (1644) von James Primerose an den Adressaten geschickt hatte, über weitere Büchersendungen aus Holland nach Venedig sowie das Buch "Geographicae crucis fabrica" (1643) von Giovanni Riccioli. - Borelli gilt als Pionier der Biophysik. Er erklärte die Muskelbewegung - auch des Herzens - rein mechanisch unter Verwendung elementarer Mathematik und basierend auf anatomischen Studien. In Pisa kam er in Kontakt mit Marcello Malpighi, der ähnliche Ideen verfolgte. Descartes' Neuformulierung der Naturphilosophie beinhaltete zwei Aspekte der mechanischen Philosophie: den Mechanismus als eine Ontologie der Natur (der zufolge alle natürlichen Dinge nur "mechanische" Eigenschaften hatten) und den Mechanismus als Erklärungsmethode. Giovanni Alfonso Borelli nahm in seinem Werk "De motu animalium" (1680) den Mechanismus als Erklärungsmethode an, ohne jedoch die mechanistische Ontologie zu übernehmen. Der menschliche Körper als seelenlose Maschine im Sinne von Descartes war für Borelli in letzter Konsequenz nicht denkbar. - "L'ultima lettera di V.S. è de' 21, la quale si distende intorno a una cosa che è più che evidente, che sia stata tardanza del S.r Malpighi ad inviare il Primerosio, della qual cosa ne reca due cagioni, prima l'essere stato ingannato dal libraio che glie lo promesse, secondo l'essere stato impedito da una febbre che [...] sopraggiunse di chiarirsi della negligenza del libraio e di provvedervi. Dall'altra parte mi rallegro che V.S. m'assicuri che il d(ett)o Primerosio De vulgi erroribus si trovi a Venezia in mano de SS.ri Combi, e però la prego che scriva, che me ne mandino un corpo. Attendo con desiderio la lista, e fattura

di quei libri, che la dice venire d'Olanda a Venezia, perché è bene provvederci di quelle cose, che abbiamo bisogno senz'aspettare le vie più lunghe. Circa le lettere del Cartesio io per non intendere la lingua franzese l'intendo pochissimo, e quel poco che intendo non ci trovo cosa di gran rilievo, perché sempre fatte in quella sua dimostrazione dell'anima razionale, che verrebbe a noia alla pazienza stessa: tuttavia sentiremo se in quest'altro volume di lettere del medesimo autore vi saranno cose migliori. Se ella intende di certo libro piccolo del Riccioli intitolato Crux Geografia, io già l'ho, e però non occorre che si pigli altra briga di cercarlo [...]" (1780), Bd. II/1, S. 237. - Etw. angestaubt und fleckig. Randschäden und kleine Durchbrüche in den Knickfalten. - Unterrand mit Sammlerbeschriftung in deutsch um 1850. - Sehr selten.

14 **Breguet, Louis Clément François**, Uhrmacher, Physiker und Konstrukteur (1804-1883). Schriftstück mit eigenh. U. Paris, 16. XI. 1864. Fol. (24,5 x 18 cm). 2 Seiten. Stempelpapier "cen. 50". 220.-

Vertrag zwischen Breguet und dem Eisenbahnkonroleur Bernier (mit dessen eigenh. Unterschrift) über die exklusive Verwendung eines von Bernier entwickelten elektrischen Schlagwerks: "[...] Monsieur Bernier cede la fabrication exclusive à Monsieur Breguet qui s'engage à construire toutes les sonneries où le système de Monsieur Bernier sera appliqué [...]" - Breguet erfand einige elektrische Instrumente und trug maßgeblich zur Entwicklung der elektrischen Telegrafie bei. Er gilt als Erfinder der Schmelzsicherung. Breguets Name ist als einer der 72 Namen auf dem Eiffelturm verewigt.

Für oder gegen Friedrich den Großen

15 **Brühl, Heinrich von**, Staatsmann (1700-1763). Brief mit eigenh. U. "le tres humble et très obeissant Serviteur C. De Brühl.". Dresden, 25. II. 1742. Fol. (26 x 17,5 cm). 8 Seiten. 450.-

Ausführlicher politischer Brief an eine Excellenz, wahrscheinlich Friedrich August II. von Sachsen (1696-1763); erwähnt den Marschall Victor-François de Broglie (1718-1804), Friedrich den Großen und die Schlacht bei Iglau: "[...] Nous convenons, vous et moi [...] que le bien des affaires demandoit qu'on marchat au secours de Mr. le Marechal de Broglie, apres la prise d'Iglau; Vous saves mieux que personne que bien loin d'avoir contredit à ce projet non seulement nous avons toujours prêts a le suivre mail que nous avons encore fait tout notre possible pour y engager le Roy de Prusse [...]" Brühl zitiert ausführlich aus einem eigenhändigen Brief Friedrichs des Grossen. - Im Schlesischen Krieg fiel Iglau im Februar 1742 in preußische Hände. Die Regierung Brühl hatte zunächst versucht, Preußen zu isolieren, das Schlesien besetzt hatte. 1741 rückten die sächsischen Truppen mit den Verbündeten in Prag ein und Karl Albrecht von Bayern wurde am 24. Januar 1742 mit der Stimme Sachsens zum Kaiser gewählt. Im gemeinsamen preußisch-sächsischen Feldzug nach Mähren (1742) und

dem nachfolgenden Friedensvertrag zeigte sich jedoch, dass mit dieser Allianz nichts zu gewinnen war. - Blatt 2 (von 4) oben und unten beschnitten ohne Textverlust; kleine Papierschäden im Bug, Blatt 1 mit älterer Ausbesserung.

Mondberechnungen

16 **Burckhardt, Johann Karl**, Astronom (1773-1825). Eigenh. Brief mit U. "Burckhardt". Paris, 1 Ventôse an X (d. i. 10. II. 1802). 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegel- ausriß. 750.-

Wissenschaftlicher Brief an den Mathematiker, Physiker und Astronomen Pierre-Simon de Laplace (1749-1827): "[...] J'ai l'honneur de vous communiquer les premiers essais que j'ai fait conformément à vos desirs pour déterminer les coefficients des équations de la lune découvertes par vous. J'ai commencé par déterminer la vraie correction de l'époque de 1801 car les dix secondes de Mr Bürg me paroissent être un nombre rond; 34 observations m'ont donné 12''1/2 pour 1801 [...]" In der Folge macht Burckhardt mit astronomischen Gleichungen und Zahlentabellen Vorschläge zu Verbesserungen der Mondtafeln der Pariser Astronomen Tobias Bürg (1766-1835) und Jérôme Lalande (1732-1807). Burckhardts Mondberechnungen und Korrekturen nach Laplace's Theorie der Bewegung des Mondes führten zu seinen "Tables de la lune" (1812), die lange als die besten seiner Zeit galten. - Burckhardt war 1797 von Zach in Gotha an Lalande in Paris empfohlen worden. Er wurde Adjunkt beim Pariser Längenbüro und nach dem Tode Lalandes im Jahr 1807 Astronom an der Sternwarte der Pariser Militärschule. - Leichte Altersspuren. - Sehr selten.

17 **Burger, Fritz**, Kunsthistoriker (1877-1916). Eigenh. Brief mit U. Heidelberg, 20. VIII. 1906. 8°. 2 Seiten auf 2 Blättern. 120.-

An seinen Kollegen Ernst Steinmann (1866-1934), aus dessen Buch "Rom in der Renaissance" (2. Aufl. 1902) er eine Abbildungserlaubnis für einen eigenen Aufsatz über Sixus IV. erbittet. - Gering fleckig.

Wein und Gesang

18 **Carl August**, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach (1757-1828). Eigenh. Brief mit U. "Charles Auguste". Weimar, 25. VI. 1799. 4° (24 x 20 cm). 2 Seiten. 500.-

Amüsanter Brief an einen Grafen in Wien, dem er eine Maschine schicken will, mit allerlei Hofklatsch und über den 2. Koalitionskrieg: "[...] Si je possédois le moindre talent pour la poésie, alors le superbe vin dont il Vous a plu de me faire don, m'inspireroit à composer une ode pindarique ; c'est bien dommage que le génie & le bon vin ne sont pas toujours ensembles. Faute de verve & de vers, il ne me reste que la prose dont je puis me servir, pour Vous marquer [...] la vive reconnaissance que cette charmante attention m'inspire [...] surtout si je le bois à Votre santé [...] je n'ai fait de Vos commissions que celles pour

Mlle [Henriette] de Wolfskeel & Md. D'Eglofstein, les autres dames sont trop vieilles pour qu'on se presse tant à les saluer de votre part [...] J'ai eu ce matin la visite d'un Viennois qui voyage pour faire souscrire à un livre de musique qui doit couter 100# j'ai trouvé cela chiennement cher, mais voyant Votre nom dans la liste, je m'y suis inscrit aussi, voulant me trouver autant que je puis en société avec Vous: il ne m'ettonnoit point de ne pas rencontrer Mr. [Franz] de Lersé [1749-1800], auquel Vous voudrez bien administrer mes hommages, sur la liste des souscripteurs, mais en revanche, j'espère qu'on lui dédiera le livre. Les succès de armes Austro-Russes est tout ce qui réjouit les honnetes gens, j'y prends une part bien vive, & forme les voeux les plus ardents pour leur durée [...] Veuillez instiger Mr de Lersé pour qu'il m'écrive quelquefois, du moins par quartier une lettre, et qu'il me dise quelque chose de ce morveux de [Christian Joseph] Jagemann, qui ne m'écriroit point pour tout l'or du monde, quoique je lui fasse ordonner à chaque instant, j'ose prier bien fort Mr de Lersé d'avoir l'oeil sur ce jeune homme [Moritz Graf Fries] qui vacille furieusement entre le bien mauvais & le médiocre Je me sens quelquefois embarrassé d'incommoder si souvent Mr de Lersé, mais je sais qu'il aime à faire le bien, & cela me console [...] J'ai rencontré [Wilhelm Lebrecht von] Baumbach [1757-1826] à Cassel et Eisenach, il a désavoué son prince [Wilhelm IX. von Hessen-Kassel], ou le prince lui." - Volltranskription auf Wunsch. - Gebräunt, Oberrand mit kleinen Fehlstellen..

19 **Carmen Sylva (d. i. Elisabeth Königin von Rumänien)**, Schriftstellerin (1843-1916). Eigenh. Albumblatt mit Originalfotografie (Silbergelatine, 7,5 x 5 cm) und U. Lugano, April 1906. 9 x 14 cm. 1 Seite. 200.-

"Wenn die Menschen nicht wissen was sie thun sollen, dann fragen sie meistens am unrechten Orte um Rath statt sich an sich selbst zu wenden und an Gottes Einsicht in ihnen [...]. " Die Originalfotografie zeigt das Königspaar.

20 **Casanova, Giacomo**, Abenteurer, Schriftsteller und Bibliothekar (1725-1798). The Memoirs of Jacques Casanova de Seingalt. Translated from the French by Arthur Machen and Selected by J. Rives Childs. Haarlem, J. Enschedé für den Limited Editions Club, 1972. Fol. Mit zahlr. Illustr. auf farb. Tafeln von René Ben Sussan. XVIII, 502 S., 1 Bl. OLwd. in OLwd.-Schuber. 100.-

Nr. 84 von 1500 Ex. der Gesamtauflage, Impressum signiert vom Künstler René Ben Sussan. - Gut erhalten.

Villa Santo Sospir

21 **Cocteau, Jean**, Schriftsteller (1889-1963). Eigenh. Brief mit U. St. Jean Cap Ferrat, 6. XI. 1952. Fol. (27 x 21 cm). 1 Seite. Allierter Zensurstempel und Eingangsstempel (letzterer blass). 500.-

"Mon très cher docteur | J'ai su que les jeuns gens du Cocteau théâtre avaient fait des erreurs - du moins qu'on les en accuse quels jeuns n'ont fait des erreurs et n'on souffert de la critique? Il est déjà noble qu'ils s'efforcent d'essayer quelque chose. Sie votre charmante secrétaire les voit, qu'elle les console en ce qui me concerne. Je serais très indigné de leur amitié si je leur en coulais de fauts qui sont l'essence même de l'effort. Par leur silence je crois qu'ils n'avait toute de me dire la vérité. En ce cas ils se tromperaient sur mon caractère, que votre coeur derive. Mille et mille bonnes choses de la Villa Santo Sospir et de Jean Cocteau *" - Die Villa wurde 1931-35 von der französischen Mäzenin Francine Weisweiler erbaut. Das Haus wurde durch die Aufenthalte von Jean Cocteau bekannt. Weisweiler und Cocteau hatten sich bei den Dreharbeiten für den Film "Les Enfants terribles" kennengelernt. Cocteau brachte über dem Kamin im Salon ein Fresko, einen Apollkopf, an. 1952 entstand auch Cocteaus 35-minütiger Amateurfilm "La Villa Santo-Sospir". - Schrift etw. blass, aber gut lesbar.

22 **Conze, Alexander**, Archäologe (1831-1914). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 22. IX. 1893. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Archaeologisches Institut". 150.-

An einen Direktor wegen eines Nachtrags zu seinem Aufsatz "Über ein Bronzegerät in Dodekaederform" in der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst" Bd. XI, 1892, S. 204-210: "Im Oktober denke ich den Limes zu bereisen. Hoffentlich begegnen mir dann neue Dodekaeder [...]" - Conzes Grabungen in Pergamon 1878-86 und 1900-12 führten zur Erwerbung des Pergamonaltars und förderten nachhaltig die Erforschung hellenistischer Kunst in Kleinasien.

23 **Devrient, Eduard**, Schauspieler, Sänger und Theaterleiter (1801-1877). Eigenh. Brief mit U. Karlsruhe, 27. II. 1855. 4° (24,5 x 20 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

An den Hofsänger und Regisseur Heiner Blume in Berlin. Wünscht Assistenz in Besetzungsfragen an der Karlsruher Oper: "[...] es braucht zuverlässige Kräfte um sich im Wettkampfe zu erhalten [...]" - Devrient war von 1852-69 Direktor des Hoftheaters in Karlsruhe. Er ist der Verfasser mehrerer Opernlibretti, darunter auch das der Oper "Hans Heiligen" von Heinrich Marschner. In der Uraufführung dieses Werks am 24. 5. 1833 an der Hofoper von Berlin gestaltete er die Titelrolle. - Knittrig, etwas fleckig, Siegelausschnitt und Ausriss der Briefmarke.

24 **Elisabeth**, Kaiserin von Österreich, gen. "Sisi" (1837-1898). Porträtfotografie von Ludwig Angerer, Wien. Albumabzug im Carte de visite-Format. Ohne Ort und Jahr [Wien, Herbst 1860]. 9 x 6 cm. Mit Untersatzkarton. 500.-

Kaiserin Elisabeth bei der ersten entstandenen Porträtserie im Atelier Ludwig Angerer (1827-1879) im Herbst 1860. Weißes Tüllkleid, die linke Hand auf einen kleinen Schreibtisch aufgelegt, rechts die Lehne eines Sessels. Rückseitiger Druck "L. Angerer | k.k. Hof-Photograph | Wien | Wieden, Feldgasse 1061." - Angerer hat 1857 die Carte de Visite-Photographie, welche in Paris ab 1859 groß in Mode war, in Wien als erster angeboten und wesentlich zu deren Verbreitung beigetragen. In seinem vornehm ausgestatteten Atelier porträtierte er Kaiser Franz Joseph I. und Mitglieder des Kaiserhauses. Seine Ernennung zum k.k. Hoffotografen erfolgte per Dekret vom 25. Dezember 1860.- Rückseitig an den Ecken kleine Montagespuren.

25 **Elisabeth - Gisela und Rudolph**, Erzherzogin und Kronprinz von Österreich (1856-1932 bzw. 1858-1889). Kinderbild. Porträtfotografie von Ludwig Angerer, Wien. Albumabzug im Carte de visite-Format. Ohne Ort und Jahr [Wien, 1860 oder 1861]. Bildgröße: 8,4 x 5,1 cm. Gesamtgröße: 9,5 x 6 cm. Mit Untersatzkarton. 400.-

Die beiden Kinder von Franz Josef I. und Elisabeth bei der ersten entstandenen Porträtserie im Atelier Ludwig Angerer (1827-1879). Gisela steht rechts neben ihrem Bruder, der auf der linken Seite des Bildes sitzt. Beide schauen in Richtung der Kamera. Gisela hält einen Hut in ihrer rechten Hand und Rudolph ein kleines Buch. Die Aufnahme wurde auch im Gegensinn (seitenverkehrt) verbreitet. Rückseitiger Druck "L. Angerer | k.k. | Hof-Photograph | Wien | alte Wieden Feldgasse | No. 1061." - Rückseitig an den Ecken kleine Montagespuren.

26 **Förster, Friedrich**, Schriftsteller und Historiker (1791-1868). Eigenh. Schriftstück mit U. Ohne Ort [Berlin], 28. IV. 1843. 7,5 x 21 cm. 140.-

"Um gefällige Übergabe des Bds: II. Europa's (welcher Carl V.ten enthält) bittet ergebenst F. Förster." - Gemeint ist die seit 1835 von August Lewald hrsg. Zeitschrift "Europa, Chronik der gebildeten Welt", der ersten deutschen Zeitschrift mit eigenem Feuilletonteil.

27 **Fouché, Joseph, Herzog von Otranto**, Napoleons Polizeiminister (1759-1820). Brief mit eigenh. U. "fouché". Paris, 28. ventôse, an 10 (19. III. 1802). Fol. (31 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Gedruckter Briefkopf "Le Ministre de la Police générale de la République". 220.-

An den britischen Gesandten Francis James Jackson (1770-1814) in Paris als Antwort auf dessen Brief: "[...] J'avais prévenu depuis long-

tems la demande qu'elle contient, relativement aux Licences accordées par le Roi d'Angleterre, et j'avais donné tous les ordres nécessaires [...]" Durch einen Irrtum sein das Dokument für Joseph Simons loegen geblieben. - Kleine Randläsuren. - Respektblatt mit Eingangsvermerk.

28 **Françaix, Jean**, Komponist und Pianist (1912-1997). Eigenh. Briefkarte mit U. Le Mans, 27. X. 1932. 10,5 x 13,5 cm. 1 Seite. 120.-

"Chère Madame | J'ai la joie de vous annoncer que ma 1ère Symphonie sera jouée le 6 Novembre par l'O. S. P. [Orchestre Symphonique de Paris] sous la direction da M. Monteux. Je serais ravi et honoré si vous pouviez assister à ce Concert [...]"

Sisi kommt!

29 **Franz Josef I.**, Kaiser von Österreich (1830-1916). Eigenh. Billet mit U. (Paraphe). Ohne Ort, 3. VIII. [ca. 1862], "um 9 ¼ abends". Gr.-8°. 1 Seite. 300.-

"Der Kaiser an Franz Graf Crenneville in Wien I Um wie viel Uhr kommt die Kaiserin nach Ebensee und wie viele Wägen müssen dort bereit sein? [...]" - Franz Maria Johann Graf Folliot von Crenneville (1815-1888) war österreichischer Feldzeugmeister und Generaladjutant des Kaisers. - Im Falz mit Klebefilm hinterlegt.

30 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frich". Potsdam, 4. VII. 1785. 4° (23,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 700.-

An Staatsminister Dietrich von Werder (1740-1800): "[...] Ist der gewesene Lieutenant Reusche, Rohrschen Reg[iments]: nach seiner Anlage, auf den Saltz Inspector-Posten des nunmehr verstorbenen Waldheims, in der MittelMark, angewiesen, und erhält solchen; so will demselben, von denen bemerkten Gebühren, in Rücksicht der angezeigten Umstände, entbinden, und das erforderliche, Eurer Verfügung, überlassen [...]" - Mit zahlreichen Gegenzeichnungen und einer längeren Bearbeitungsnote von Werder. - Gut erhalten.

31 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frich". Potsdam, 4. VII. 1785. 4° (23,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 700.-

An Staatsminister Dietrich von Werder (1740-1800): "[...] Da Ich nun aus Euerem Bericht vom 24. dieses näher ersehen, was es mit der Forderung, die der Geheime Rath De Launay an der General Saltz Casse, wegen derer Schwinemünder Hafen Bau-Casse machet, eigentlich vor eine Bewandniß hat, und wie die wahren Umstände davon beschaffen sind, so habe Ich demselben anliegendermaßen geschrieben, daß er diese Forderung notwendig würde schwinden lassen, auch ins Künftige mit den würclich ersparten Schifs Frachten, sich würde be-

gnügen müssen; So ich euch also in Antwort habe melden wollen, um Euch Eurerseits darnach gleichfals zu achten [...]" - Mit zahlreichen Gegenzeichnungen u. a. von Schulenburg, Gaudi und Struve, der auch eine Fußnote beigesteuert hat. - Unbedeutende Knickfalte.

Dem Ingenieur ist nichts zu schwer

32 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Brief mit eigenh. U. "Frich". Potsdam, 4. I. 1786. Gr.-4° (23,5 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 700.-

Ein halbes Jahr vor seinem Tod an Ingenieur Major von Harroy: "[...] Ich approbire, das von Euch vorgeschlagene Avancement, beym Ingenieur Corps, nemlich den Leutnant Vatic, zum Ingenieur Capitain, zu Glogau, an den Platz des verstorbenen v. Kleist, Ingleichen die Conducteurs, Moritz und Marckof, zu Lieutenants bey die Ingenieurs; und habe auch bereits befohlen, daß selbige in dieser Qualitaet, auf den Ingenieur Etat gehörig mit angesetzt werden sollen [...]" - Jean Gerard Harroy de Techreux (1727-1789) war Major im Ingenieurkorps und Inspektors der Schlesischen Festungen. "1761 erhielt [...] der Lieutenant Harroy, ein Holländer, beim Ingenieur-Corps Patente." (Schöning, Der Siebenjährige Krieg, Bd. III, 1852, Seite 470). Der Kriegsrat Georg Ernst von Kleist (1716-1785) war am 2. Dezember 1785 verstorben. - Gut erhalten.

33 **Goll, Claire**, Schriftstellerin (1891-1977). Eigenh. Briefkarte mit U. Paris, 8. XII. 1976. 8 x 12 cm. 1 Seite. Briefkopf. 200.-

"[...] Ich besitze leider keine überflüssigen Photos von mir. Sie können in einer Buchhandlung mein, vor 3 Monaten [...] erschienenes Buch 'Zirkus des Lebens, Novellen', bestellen [...]" - Mit Klebefolie überzogen, auf Karton aufgelegt.

34 **Gollmick, Carl**, Komponist (1796-1866). Eigenh. Brief mit U. Frankfurt am Main, 26. XI. 1841. 4° (27 x 20,5 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse und Poststempel. 150.-

An den Heidelberger Kapellmeister Ludwig Hetsch (1806-1872), den er um umgehende Rücksendung einer Liste bittet. Gollmick wurde von Spohr als Paukist an das Frankfurter Stadttheater geholt, wo er später auch als Korrepetitor wirkte. Neben seinen Kompositionen verfaßte er auch Aufsätze für Musikzeitungen, sowie einige Opernlibretti u. a. für F. Lachner, F. Hiller und A. Dreyschock. - Siegelausriss alt hinterlegt.

35 **Grünfeld, Alfred**, Pianist (1852-1924). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Brünn, 24. X. 1922. Qu.-8° (12 x 17,5 cm). 1 Seite. 150.-

Der berühmte Pianist mit einem Notenzitat aus seiner Romanze Op. 45, zwei Takte für Klavier notiert. - Rückseitig Autograph des

Ingenieurs Gustav Lindenthal (1850-1935). - Aus dem Album J. Eckstein.

Hamsuns Handschrift

36 **Hamsun, Knut (d. i. Knud Pedersen)**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1859-1952). Eigenh. Brief mit U. "Knut Hamsun". Oslo, 22. XI. 1936. Kl.-4° (18,5 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 1.500.-

An den Sammler Hans-Ludwig Beese (1912-1990) in Hamburg: "[...] Ich danke Ihnen für Ihren liebenswürdigen Brief. Beigelegte Photo ist vor 3 Monaten gemacht worden. Dagegen sieht sich meine jetzige Handschriftschrift meiner Handschrift von früher sehr unähnlich. Vor 30 Jahren fing meine rechte Hand an zu zittern, weil ich immer dicke Bücher mit Bleistift geschrieben hatte, jetzt muss ich beide Händen gebrauchen wenn ich schreibe [...]" - Gering stockfleckig. - Briefe des Nobelpreisträgers in deutscher Sprache sind äußerst selten.

37 **Hauptmann, Benvenuto**, Diplomat und Dramaturg (1903-1965). Masch. Brief sowie masch. Schriftstück mit eigenh. U. Ronco sopra Ascona, 23. I. 1962. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 120.-

Zusammen mit einer englischen Erklärung zur Erlangung eines Reiestipendiums für einen amerikanischen Germanisten: "[...] In der Anlage nun erhalten Sie meine Erklärung, wunschgemäss von mir unterzeichnet, und ich hoffe, dass sie Ihren so schönen Plänen Glück bringen möge. Natürlich bin ich ausserordentlich gespannt Ihnen persönlich begegnen zu dürfen im August hier unten in Ronco, und es wird mir eine Ehre und Freude sein, Ihnen das Archiv ausführlich zu zeigen [...]" - Aus Anlass des 100. Geburtstags von Hauptmann erschien ab 1962 die "Centenarausgabe" seiner Werke. - Beiliegend Partezettel und Dankkarte.

Eisenstaedt fotografiert Hauptmann

38 **Hauptmann, Gerhart - Eisenstaedt, Alfred**, Fotograf (1898-1995). Porträt des Schriftstellers Gerhart Hauptmann in einem Strandklob auf Hiddensee, links im Gras seine Sekretärin Elisabeth Jungmann (1894-1958), die sein Diktat in ein Notizbuch aufnimmt. Original-Fotografie. Silbergelatineabzug. Hiddensee, August 1931. 18 x 24 cm. 750.-

Rückseitig gestempelt: "Copyright by | Foto: Alfred Eisenstaedt | Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Str. 31 | Tel. Pfalzberg 4107". - Hauptmann hielt sich von Juni bis September 1931 in Kloster auf Hiddensee in seinem erst im Winter erweiterten "Haus Seedorf" auf. Dort entstand im August auch das Porträtmalerei von Wiili Jaeckel. Eisenstaedt machte im August 1931 eine Fotoreportage über Hauptmann in Hiddensee, deren Aufnahmen teilweise 1932 in der Zeitschrift "Tempo" erschienen. Da er 1935 in die Vereinigten Staaten

emigrierte, muss unser Abzug nach dem Stempel noch vorher entstanden sein. - Links unten kleine Eckfehstelle ohne Bildberührung. Gering knittrig.

39 **Hedin, Sven**, Forschungsreisender (1865-1952). Porträt-postkarte (Lichtdruck nach Larsen) mit eigenh. U. auf der Bildseite und eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite sowie eigenh. Widmung mit U. Stockholm, 23. X. 1949. Verschied. Formate. Zus. 3 Seiten. Mit masch. Umschlag. 350.-

An Klaus W. Jonas in Massachusetts mit Dank für dessen Brief: "[...] Leider habe ich kein einziges Exemplar von 'Fünfundzwanzig Jahre Deutschland' [1940] mit Ausnahme meines Bibliotheksexemplars. Die Dubletten sind längst verschenkt worden. Das einzige was ich auftreiben konnte, war ein Korrektur, das sie doch binden lassen können. Anständige Exemplare gibt es vielleicht bei meinem Verleger F. A. Brockhaus - ob er noch einige übrig hat, was wohl sehr fraglich ist [...]" - Beiliegend der erwähnte Korrekturabzug des Vorworts mit eigenh. Widmung und U. "Herrn Klaus W. Jonas in freundlicher Verehrung Sven Hedin".

40 **Heidegger, Martin**, Philosoph (1889-1976). Masch. Brief mit eigenh. U. "M. Heidegger". Freiburg im Breisgau, 12. VIII. 1963. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Mit läd. Umschlag. 650.-

An stud. med. E. Engstler in Freiburg: "[...] Es tut mir leid, dass ich Ihrer Bitte um einen Vortrag in Ihrem Kreis nicht entsprechen kann. Ich muss alle derlei Bitten jetzt abschlägig bescheiden, weil ich in meinem Alter keine weiteren Verpflichtungen mehr übernehmen kann. Ich wünsche Ihnen eine gute Semesterarbeit und grüsse freundlich [...]".

41 **Hepburn, Audrey**, Filmschauspielerin (1929-1993). Eigenh. Namenszug (Kugelschreiber) auf der Rückseite einer Visitenkarte. Paris, Gare du Nord, 16. VI. 1956. 5,5 x 9 cm. 500.-

Visitenkarte von Hans Werner Schmidt, Dr. phil., der auf der Druckseite Ort und Datum des von ihm gesammelten Autographs vermerkt hat. Audrey Hepburn drehte in diesen Tagen des Jahres 1956 in Paris mit Stanley Donen "Funny Face".

Der kleine Hey

42 **Hey, Julius**, Musikpädagoge und Gesangslehrer (1832-1909). Eigenh. Brief mit U. München, 13. III. 1880. Gr.-8°. 4 Seiten. 180.-

Sehr ausführlicher Bericht an seinen Freund Max Kalbeck über den Tod seiner Frau und über berufliche Unsicherheit: "[...] Ich habe eine unbeschreiblich leidvolle Zeit durchlebt [...]" Die Sorge um seine sechs Kinder und Kämpfe an der Musikschule in München (die er nach Wagners Tod auch verließ) veranlaßten ihn, nach anderen beruf-

lichen Möglichkeiten zu suchen: "[...] Nach 13 jähriger Tätigkeit an der hiesigen kgl. Musikschule habe ich noch nicht einmal pragmatische Rechte, notabene, an diesem jämmerlichen Gehalt! Nun höre ich von Wien aus, dass dort ein neues Conservatorium geplant wird [...] Wien, glaube ich, würde mir überhaupt Chancen bieten; bei Hofe bin ich persönlich bekannt; habe der Kaiserin in frühen Jahren öfters vorsingen müssen [...]" Der Plan realisierte sich nicht. Julius Hey ging 1887 nach Berlin. - "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens" ist bis heute ein Standardwerk in der Sprecherziehung. Den Titel hat Sönke Wortmann für seinen Kinofilm "Kleine Haie" (1992) als Wortspiel verwendet.

43 **Hofmann, Albert von**, Historiker (1867-1940). Eigenh. Brief mit U. Gernsbach im Murgtal, 12. X. 1922. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. 150.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946). Als Herausgeber einer Sammlung von historischen Stadtansichten als Folge seines Buches "Das deutsche Land und die deutsche Geschichte" (1920) sucht er Mitarbeiter, die über Braunschweig, Halberstadt oder Münster arbeiten könnten. Das erwähnte Buch beeinflusste Claus von Stauffenberg. - Leicht fleckig.

44 **Hofmann, Ludwig von**, Maler und Graphiker (1861-1945). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 25. II. 1922. Gr.-4°. 1 Seite. 180.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946), dem er Holzschnitte und Lithographien zum Ankauf vorschlägt und eine Ansichtssendung vorschlägt. - Hofmann gründete 1890 in Berlin mit Max Liebermann, Lovis Corinth u. a. die spätere Sezession. 1903 wurde er an die Kunstschule Weimar berufen. - Leichte Altersspuren.

45 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Porträtfotografie (Ursula Litzmann) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Kirchhorst, 1947. 14,5 x 10,5 cm. 220.-

Rückseitig Atelierstempel und (spätere) Beschriftung "Mit C. W. Marek (Ceram) bei Ernst Jünger Kirchhorst 1947 [...] Vint[age] pr[int]". - Ursula Litzmann (1916-2004) machte 1947 und 1948 Aufnahmen von Jünger..

46 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Sammlung von 33 farbigen meist privaten Fotografien Ernst Jüngers. Wilflingen, 1982-97. Ca. 10 x 7,5 cm bis 19 x 12,5 cm. 250.-

Durchgehend schöne Altersporträts, u. a. zusammen mit Hans Egon Holthusen, Horst Mühleisen, Theodor Nasemann, Thomas Nevin, Heinz Saueressig, Dr. Zürn etc. - Private Fotos und solche von Foto Schneider in Saulgau.

47 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Farbige Fotografie mit rückseitiger eigenh. Beschriftung und U. Wilflingen, 3. III. 1986. 9,5 x 14 cm. 180.-

Gartenansicht: "Gruß aus dem Wilflinger Garten | Ernst Jünger | 3. III. 1986."

48 **Kalkbrenner, Friedrich**, Komponist und Pianist (1785-1849). Eigenh. Brief mit U. Paris, 23. VI. 1847. 8° (20,5 x 13 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse. 150.-

An die Verleger Marie und Léon Escudier: "[...] je n'ai pas été à Londres [...] parce que [...] j'ai fait une chute sur le trottoir [...]".

49 **Kaschnitz, Marie-Luise**, Schriftstellerin (1901-1974). Eigenh. Ansichtskarte mit U. "Leu". Frankfurt am Main, 17. IV. 1969. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An Else Hartner in Bad Homburg mit Dank für Karten und über eine Hüftoperation. - Eiserner Steg und Dom.

50 **Kästner, Erhart**, Schriftsteller und Bibliothekar (1904-1974). Masch. Brief mit eigenh. Nachschrift und U. Wolfenbüttel, 5. XI. 1952. 8°. 1 Seite. Briefkopf. 100.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig H. W. Schmidt: "[...] ich bin erst, nachdem Sie weggegangen waren, darauf gekommen, daß es in der von Ihnen berührten Angelegenheit das beste wäre, sich an den 'Spiegel' zu wenden. Mir scheint, das ist der beste Rat, den ich dazu geben kann. Es ist umso merkwürdiger, daß ich nicht gleich darauf gekommen bin, weil ich gestern über Mittag Herrschaften vom Spiegel zu Gast hatte [...]".

Kästner und seine Schauspieler

51 **Kästner, Erich**, Schriftsteller (1899-1974). Sammlung von 38 signierten Fotopostkarten von Schauspielen, die an Filmen von und nach Erich Kästner beteiligt waren. Ca. 1931-80. 300.-

Interessante Themensammlung: Claus Biederstaedt, Grit Boettcher, Paul Dahlke, Ivan Desny, Sabine Eggerth, Hertha Feiler, Peter Feldt, Heli Finkenzeller, Loni von Friedl, Willy Fritsch, Joachim Fuchsberger, Götz George, Isa und Jutta Günther, Heidemarie Hatheyer, Martin Held, Paul Hubschmid, Paul Klinger, Marianne Koch, Peter Kraus, Hermann Lause, Paola Loew, Helmut Lohner, Günther Lüders, Wolfgang Lukschy, Kurt Meisel, Peter Mosbacher, Charles Regnier, Heinz Reincke, Hans Richter, Barbara Rütting, Eva-Ingeborg Scholz, Heinz Schubert, Erik Schumann, Hilde Sessak, Michael Verhoeven, Antje Weisgerber, Ilse Werner, Paul Westermeier, Ralf Wolter. - Dazu: 3 Filmfotos (2x Emil und die Detektive, Das

doppelte Lottchen), 2 x "Illustrierter Filmkurier" (Das Ehesanatorium, Die Koffer des Herrn O. F.), ca. 10 weitere Schauspieler-Porträtkarten.

52 **Kempff, Wilhelm**, Pianist und Komponist (1895-1991). 2 eigenh. beschriftete Ansichtskarten mit U. Ammerland, 30. III. und 30. VII. 1956. 100.-

Ansichten von Ammerland über den See mit rückseitigen Widmungen. - Beiliegend einige signierte Kammermusikprogramme aus Braunschweig.

53 **Klebe, Giseler**, Komponist (1925-2009). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Pivitsheide bei Detmold, 24. VII. 1975. Gr.-Fol. (34 x 27 cm). Titelseite und 5 Seiten Musik auf 2 Doppelblättern (Star Nr. 1, 12 Systeme). 300.-

Sehr schönes Musikmanuskript in Tuschestift. "Sabbat der Sabbate" (Börries Freiherr von Münchhausen) für Gesang und Klavier mit zahlreichen Taktwechseln. Auf dem Titel gewidmet "Für Imo zum 27. Juli 1975". Gemeint ist des Regisseur Imo Moszkowicz (1925-2011), der am 27. Juli 1975 seinen 50. Geburtstag feierte. Im Jahr 1975 kam es auch zur Zusammenarbeit der beiden Künstler: im Opernhaus Zürich fand die Uraufführung von Klebes Oper "Ein wahrer Held" (op. 69) statt, inszeniert von Imo Moszkowicz. - Nicht im WVZ (online). - Beiliegend: Fotokopie bzw. Blaupause von "Weltende" nach Else Lasker-Schüler, dat. Pivitsheide 23. VII. 1975; 4 S. auf 4 Bl. Besetzung: Altflöte in G, Tenorsaxophon, Cembalo, Schlagzeug und Gesang.

54 **Kokoschka, Oskar**, Maler (1886-1980). Porträtphotographie mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite am Unter- rand. Ohne Ort, Januar 1977 (rückseitige Beschriftung). 12,5 x 9 cm. 200.-

Die Aufnahme von Franz Hubmann (1914 - 2007) zeigt Oskar Kokoschka 1955 bei seiner Ausstellungseröffnung in der Wiener Secessi- on.

Ein Dresdener Krimi der Gründerzeit

55 **Lindau, Paul**, Schriftsteller und Theaterleiter (1839-1919). "Der Agent | Roman". Eigenh. vollständiges Roman- Manuskript mit Namenszug auf dem Titel. Helgoland, 21. VIII bis 15. IX. 1897. Kl.-4°. 3 Bl., 406 S. Braunes Hldr. d. Zt. mit rotem Rsch. (etw. bestoßen und beschabt). 2.000.-

"Der Agent | Roman". Realistischer Roman mit Dresdener Lokal- kolorit. Lindau lebte 1891-95 in Dresden-Strehlen und kannte aus ei- gener Anschauung den Romanschauplatz am Elbufer: "In der lieblichen Umgebung Dresdens, unterhalb Blasewitz und vor Neu-Gruna theilt sich die Tolkewitzer Straße gabelförmig. Der Hauptweg führt in gerader Richtung auf die große Verkehrsstraße, auf der die Pferde-

bahn die bequeme Verbindung mit der Stadt vermittelt, ungefähr parallel mit der Elbe, durchschneidet den Wald und stößt auf das westliche Villenviertel von Blasewitz. Am Schnittpunkt dieser beiden Straßen ist hart an der Elbe vom Walde gerade genug ausgerodet, um Raum für ein kleines Wohnhaus mit dem dazugehörigen Blumengarten vor und einem Gemüsegarten hinter dem Hause zu schaffen." - Die Handlung ist verwickelt, aber schnell erzählt: ein gewissenloser Geschäftemacher und Vermittler auf vielen Gebieten, der "Agent" führt mit einer Schauspielerin und einem neureichen Erben eine Art "menage à trois" in der abgeschiedenen Villa "Waldfried" am Grunaer Elbufer. Um zum Ziel seines ursprünglichen Planes, den Erben auszunehmen, zu gelangen, muss er ihn aber umbringen und im Garten seiner Villa gemeinsam mit dem zuvor vergifteten Wachhund verscharren. - Sigmund Schott (1852-1910) Bankdirektor und Literaturkritiker aus Frankfurt schrieb kurz nach dem Erscheinen des Buches: "Paul Lindau hat sich schon seit langer Zeit mit der Nachtseite der Menschennatur beschäftigt und in seiner Behandlung interessanter Kriminalfälle aus alter und neuer Zeit meisterhafte Darstellungskunst mit scharfsinnigem Erkennen und Hervorheben des Wesentlichen vereinigt [...] Sein neuestes Buch 'Der Agent' ist keine Problem-dichtung, auch keine Kriminalgeschichte gewöhnlichen Schlages. Vielmehr liegt der Schwerpunkt in der Charakteristik der Hauptfigur, in der Entwicklung des gewissenlosen Strebers und Glücksritters zum grausamen, raffinierten Mörder und in der Seelenmarter, die diesen schließlich ans Messer liefert [...] Die Vorgeschichte, die Entstehung der Beziehungen des gutmütigen, etwas begriffsstützigen jungen Le-bemann Alfred Hartung zu der kleinen Choristin Barbara Agalde, das schlaue Auskunftsmittel, auf das der Vater Alfreds verfällt, um seinen unerfahrenen Sohn 'loszueisen', die Annäherung, die sich später zwischen ihm und seiner ehemaligen zur Frau des gefälligen und hilfsbe-reiten Agenten Mallien gewordenen Geliebten vollzieht, das alles ist mit bemerkenswerter Schlichtheit und Sachlichkeit des Tones vorge-tragen [...]" (Allgemeine Zeitung, Beilage, 11. II. 1899, Nr. 35, S 5). - Sauberes Manuskript auf festem Büttenpapier, liniert und regliert. Wohl Druckvorlage zur ersten Buchausgabe (Breslau 1899; liegt bei). Der Roman kam im selben Jahr noch in einem zweiten und dritten Tausend heraus; auch wurde er in die "Illustrierten Romane und No-vellen" Lindaus, Bde. VII und VIII (1911-12) aufgenommen. - Wil-pert-G 55. Jacob DSL, V/1, S. 320, Nr. 113.

56 **Lothar, Mark**, Komponist (1902-1985). Eigenh. Brief mit U. München-Solln, 12 .VI. 1960. Fol. (29,5 x 21 cm). 2 Sei-ten. 120.-

Dank an den (nicht namentlich genannten) Dirigenten Rolf Agop für ein - trotz erheblicher Störungen - zu Ende geführtes Dirigat: "[...] Lübeck! Man sagt mir, die Sache wäre abgemacht gewesen: irgendein 'Tonaler' sollte daran glauben - in diesem Fall war ich es [...]". Erwähnung finden seine Oper "Schneider Wibbel" und die "Barock-Variationen" (Verwandlung eines Barock-Themas Op. 57). - Schöner Brief.

57 **Magalotti, Lorenzo**, Gelehrter, Dichter und Diplomat (1637-1912). Eigenh. Brief mit U. Sondrio [?], 9. VIII. 1664. Gr.-4° (27 x 19 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 300.-

Mit der Ankündigung, am morgigen Montag wieder in Florenz zu sein, um den Adressaten zu treffen. Respektblatt mit Notiz. - 1664 war Magalotti mit der Aufsicht über die Ausgestaltung des Palazzo Pitti betraut und knüpfte viele Kontakte zu Künstlern. - Kleine Randeinrisse.

58 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 20. IV. 1964. 8°. 1/2 Seite. Gedruckter Briefkopf "Frau Thomas Mann". 300.-

"Lieber Erich [von Kahler; 1885-1970?], soeben trifft, eigentlich ungebührlich verspätet, dein Brieflein vom 15. ein. Das sind ja prächtige Nachrichten, die uns herrlich erfreuen. Auf gutes Wiedersehen denn! Immer Deine Katja." - Gering knittig. Rückseitig Bleistiftnotizen.

59 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. "Katharina Mann". Kilchberg, 4. XI. 1970. 8°. 1/2 Seite. Dünnes Papier. 300.-

"To Mr. Hans-Erik Pringsheim TOKYO | The contract we concluded June 15, 1956 expires on June 15, 1971. This is to inform you that I do not want to renew it [...]" - Der Journalist in Japan Hans Erik Pringsheim (1915-1995) war ein Neffe von Katia.

60 **Marini, Marino**, Bildhauer und Grafiker (1901-1980). Cavalli e Cavalieri di Marino Marini. (Hrsg. von Sergio Grandini). Lugano, Ed. Giulio Topi, 1979. Fol. Illustriert. 28 Doppelblätter und Umschlag. In OLwd.-Umschlag und OLwd.-Schuber. 150.-

Nr. 489 von 500 Ex. der Gesamtauflage, nicht im Handel.

61 **Mayer, Helene - Cunningham, Imogen**, Fotografin (1883-1976). Porträt der Fechterin Helene Mayer. Gelatinesilberabzug. 1936. Abzug von 1981. Berkeley, CA, 29. VIII. 1981. 23 x 18 cm. Untersatzkarton mit Blindstempel "Imogen Cunningham" und japanischem Quadratprägestempel. Unter Paspartout und Glas gerahmt. 800.-

Eines der berühmtesten Porträts der großen Fotografin, auch als Umschlagillustration eines ihrer Fotobücher ("Portraiture") verwendet. - Helene Mayer (1910-1953) war sechsfache deutsche Einzelmeisterin, Weltmeisterin und Olympiasiegerin und gilt als eine der bedeutendsten Fechterinnen aller Zeiten. - Auf der Rückseite des Untersatzkartons ein Aufkleber: "All photographs sold by the Imogen Cunningham Trust are printed from Imogen's original negatives. This photograph has been printed on gelatin silver paper, processed to the

strictest archival standards, mounted and overmatted with 100% Rag Museum Board [...] This print of Helena Mayer, Fencer, 1935 was printed [...] on 29 Aug 81 and is number 3 of no more than twenty prints that will be produced from this negative this year." - Gegenwärtig kosten Abzüge ohne Rahmen beim Cunningham Trust 1800 USD.

"wieder Objekt"

62 **Menzel, Adolph von**, Maler (1815-1905). Eigenh. Brief mit U. "Menzel". Berlin, 14. X. 1888. 8° (18 x 11 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 750.-

An den Schriftsteller und Redakteur Karl Emil Franzos (1847-1904), der einer Artikel über Menzel in der Zeitschrift "Deutsche Dichtung" mit einem attraktiven Autograph schmücken wollte. Er druckte dann die ersten beiden Seiten unseres Briefes sowie die Unterschrift ab: "Geehrter Herr | Sie wollen 'irgendeinen beliebigen Ausspruch etc. etc.'?! Weder Mann des Worts noch der Feder würde solche Capriolen auf fremder Tenne mir sauer werden; bin auch nie auf einen Wunsch in dieser Richtung eingegangen. Bei vielen Dank für die in Ihren Worten sich aussprechende Gesinnung kann ich doch eines gewissen Gefühls das mich noch jedes Mal beschlichen wenn ich wieder Objekt werden sollte, nicht Herr werden [...] P.S. Eine Anfrage, die sich nicht sowohl an die Redaction, vielmehr an die Verlagstelle zu richten hat behalte ich mir vor." - Druck: Briefe Nr. 1403 (unvollständig, nach Katalogdruck).

63 **Menzel, Adolph von**, Maler (1815-1905). Eigenh. Brief mit U. "Menzel". Berlin, 3. I. 1900. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. Liniertes Papier. Mit schön adressiertem Briefumschlag mit Frankatur. 400.-

An Frida Grassmann, geb. Puhlmann in Zerpenschleuse bei Potsdam: "An Frau Frida Grassmann liegen hiebei für die Kosten Ihres Trauerfalls 50 Mark. Ich nehme nun aber von der Familie Grassmann Puhlmann für immer Abschied. Jede weitere Briefe bleiben unbeantwortet [...]" - Menzel hatte die Familie mehrfach unterstützt. - Briefe, Nr. 1935. - Faltenriss alt hinterlegt.

Mit Widmung

64 **Miller, Henry**, Schriftsteller (1891-1980). My Life and Times. New York, Gemini Smith and Playboy Press, 1971. Fol. (31 x 23,5 cm). Reich illustriert. 204 S., 2 Bl. OLwd. mit Schutzumschlag (leichte Altersspuren). 250.-

Erste Ausgabe. - Vorsatzblatt verso mit eigenh. Widmung und U. von Henry Miller in Filzstift: "For Tom Moore a true friend and helper! Henry Miller 5/18/72". - Thomas H. Moore gab zahlreiche Werke von und über Miller heraus. - Innengelenke gelockert.

65 **Moltke, Helmuth von**, Generalfeldmarschall (1800-1891). Eigenh. Brief mit U. "Helmuth". Berlin, 2. XI. 1845. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Siegelrest. Bläuliches Papier. Poststempel- und vermerke; schwarzer Siegelrest. 400.-

An den Diplomaten Ludwig von Moltke (1790-1864) in Burg auf Fehmarn: "[...] Ungeduldig sehen wir Deiner Antwort und mehr noch Deinem Erscheinen entgegen. Meinen Brief vom 26. vorigen Monats wirst Du in Fehmarn vorgefunden und daraus ersehen haben, daß wir dich jedenfalls abwarten. Da das Rendezvous jetzt in Berlin ist, so brauchst du zur Herreise nur sehr wenig, übrigens hast du hier 1714 [Reichsthaler] als Deinen Antheil an dem Administrations Capital stehen, von welchen Du so viel du willst aufnehmen kannst. Die Reisekosten hin und zurück aber, und den Aufenthalt dort habe ich, wie früher verabredet, übernommen: meine Reise Entschädigung ist so bedeutend, daß ich es wohl übertragen kann. An Gepäck bitte ich dich möglichst zu beschränken. Wir müssen uns mit meinem Wagen behelfen und einer beim Kutscher sitzen. Es ist aber doch nicht so schlecht: man sieht nur umso besser. - Ich hoffe daß Du sogleich nach Kopenhagen geschrieben hast. - Wenn die Seehandlungs Schiffe, die direkt von Hamburg und Berlin fahren, noch gehen, so kommst du am besten so, wo nicht geht täglich ein Dampfschiff von K[iel] nach Magdeburg, von wo Du in 6 Stunden hier bist, die ganze Tour kostet 11 rth. Hier ist freilich jetzt fürchterliche Verwirrung, da alles verkauft und verauctioniert sein muß. Ich hoffe bis Sonntag den 9. dieses Monats mit allem fertig zu sein. Mögest Du dann auch hier sein. Wie unendlich leid that es mir, nicht bei der Beerdigung unseres alten Vaters [Friedrich Moltke, Kommandant von Kiel; 1768-1845] gewesen zu sein, wo die Geschwister alle so einmütig beisammen waren! [...]" - Nach seinem Türkeiaufenthalt wurde Moltke zum Major befördert und Ende 1845 erst nach Rom und dann an den Rhein versetzt.

66 **Murat, Caroline**, Schwester Napoleons, Königin beider Sizilien, Gattin von Joachim Murat (1782-1839). Brief mit eigenh. U. "Caroline Murat". Ohne Ort und Jahr (ca. 1805). 4° (23 x 18 cm). 1 Seite. 250.-

An den Erzkanzler des französischen Kaiserreiches, Jean Jacques Régis de Cambacères, Herzog von Parma (1753-1824), über Nachrichten von den Siegen Napoleons und des "Prinzen" Murat: "[...] je suis infiniment sensible aux félicitations que vous voulez bien m'adresser sur les victoires de l'Empereur et les succès du prince [...] Deux courriers par lesquels le prince m'avait annoncé ces heureuses nouvelles ont probablement été arrêtés par des partis autrichiens; le troisième retardé dans sa marche n'est arrivé que ce matin. Le prince m'annonce en peu de mots la déroute de l'armée Autrichienne; il donne peut-être les mêmes détails au prince Joseph dans une lettre qui lui était adressé, et que je lui ai faite passer ce matin [...]" - Wahrscheinlich während des Vormarsches der französischen Truppen in Österreich im Herbst 1805 geschrieben. - Gut erhalten.

67 **Nicklas, Josef**, Maler und Grafiker (1895-1974). Eigenh. Brief mit U. Reute bei Bad Waldsee, 21. I. 1922. Qu.-Gr.-8°. 2 Seiten. 100.-

Bei einer Auswahlendung von Radierungen an das Landesmuseum Braunschweig. - Nicklas studierte an der Kunstakademie in Stuttgart und lebte 1919-63 in Reute.

68 **Pankok, Bernhard**, Maler, Grafiker und Architekt (1872-1943). Eigenh. Brief mit U. Stuttgart, 29. XII. 1921. Kl.-4° (19 x 15 cm). 2 1/2 Seiten. Briefkopf. 180.-

Als Direktor der Kunstgewerbeschule Stuttgart bei Übersendung eines Ausstellungskatalogs seiner Blätter an den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946).

69 **Paulsen, Ingwer**, Maler und Grafiker (1883-1943). Eigenh. Brief mit U. Oberweimar, 14. XI. 1911. 4°. 3 Seiten. Doppelblatt. Büttern. 120.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) mit interessanten autobiographischen Angaben und über seinen Ausbildungsweg als Ergänzung zu den vom Museum erworbenen Grafikblättern.

70 **Pozzo di Borgo, Carlo Andrea Graf**, korsischer Politiker und russischer Diplomat (1764-1842). Eigenh. Brief mit U. (Paraphe). Paris, 14. XI. 1830. 8° (19 x 12 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Transportvermerk sowie Echtheitsbestätigung. 240.-

An seinen Neffen Charles über Felice Pasquale Bacciocchi (1762-1841) aus Korsika, der gegen den Willen Napoleons älteste Schwester Elisa. Er erhielt 1805 das Fürstenthum Piombino und Lucca, das jedoch seine Frau regierte: "Je vous ai ecrit hyer par Bacciocchi, qui se rend a marseille, ou il s'embarquera sur le Bateau a vapeur pour Livourne [...]" - Pozzo di Borgo war Mitglied der Freiheitsbewegung Korsikas unter Pasquale Paoli. - Mit Echtheitsvermerk und Siegel: "Je certifie l'authenticité de cette lettre [...] Venise le 10 Juin 1841 | [Jérôme] Galloni d'Istria, Consul de France à Venise [1815-1890]" - Aus den Sammlungen Künzel und Fischer von Röslerstamm (mit dessen Karteikarte).

71 **Pückler-Muskau, Hermann Fürst**, Schriftsteller und Gartenarchitekt (1785-1871). Eigenh. Brief mit U. "F Pückler". Ohne Ort und Jahr [Berlin, ca. 1840?]. Gr.-8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. Briefkopf mit goldgeprägtem Wappen-Monogramm "PM". Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 250.-

An "Herrn von Nagler Hochwohlgeboren | hier", vielleicht den Kunstsammler Karl Ferdinand Friedrich von Nagler (1770-1846): "Bitte, mein verehrter Gönner, dem Ueberbringer die schöne Zeichnung zu geben deren Copie durch schöne Frauenhände Sie mir so freundlich bewilligt haben. Ihr dankbar ergebener F Pückler". - Unterrand mit Siegelausschnitt und -ausriss.

Das Elend der Etappe

72 **Radetzky, Josef Wenzel von**, Feldmarschall (1766-1858). Eigenh. Brief mit U. "Dein Freund Radetzky". Verona, 20. I. 1850. 8° (18,5 x 12 cm). 4 Seiten. Doppelblatt mit farbiger Vignette (Blumenkorb). 400.-

Interessanter Brief an einen Freund mit Dank für dessen Brief: "[...] Wir entfernt vom großen Wirken leben so fort in Ruhe hier wie überall in gespannter Erwartung der Dinge die da kommen sollen, und auch müssen, denn so kann es nicht bleiben. [Karl von] Schönhals voll der sanguinischen Hoffnungen sieht Rosen Roth - scheint mit [Josef Maria von] Radowitz Hand in Hand zu gehen, wenn Er am Ende nicht selbst getäuscht wird? Kurz der Chaos muß etwas hervorbringen, dieß ist unsere hierortige allgemeine Ansicht - Indem sind wir hier der Brunnen aus dem stets geschöpft wird, sobald man anderswo etwas bedarf - dieß verursacht hier Schlamm [?], mit dem wir uns behelfen müssen - daß diese Art mich in große Verlegenheit setzt, siehst Du ein - so zum Beispiel rücken die 3 hier Landes verlegte Husaren Regimente mit 1500 Mann streitfähiger aus. Das übrige gleicht einem nicht zu bewegendem Depot von ungesattelten schlechten Pferden und recruten die ankommen ohne Mäntel ohne Tornister halb nackt und die oeconomie Commission wie allenthalben ist [?] in steter Erwartung des auf dem Papier so viel versprochenen, deshalb zählen wir heute noch 19800 Kranke in den Spitalen mit einem Abgang von 131 Ärzten. Das übrige Häuflein ist guten Muths. Wir haben hier gutes Theater und sehr beliebt, während man in Mailand über die nicht Besuchung der Scala klagt. In Venedig ist das Leben, der Marcus Platz stets gefüllt, so wie das Theater [...] Somit siehst Du unsere Existenz als Bild unseres Lebens [...]" - Radetzky fungierte 1850-56 als Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs und Kommandant der II. Armee zu Verona. - Gut erhalten.

73 **Reifferscheid, Heinrich**, Maler und Radierer (1872-1945). Eigenh. Brief mit U. Wannsee, 26. III. 1922. Gr.-4°. 1 Seite. 100.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) wegen seiner "im Verlag F. Bruckmann in München erschienenen Dichter-Widmungen" für die er Prozente von dort bezöge.

Frühwerk

74 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Larenopfer. Prag, Verlag von H. Dominicus (Th. Gruß), 1896. Kl.-8° (15 x 9,5 cm). III, 106 S., 1 Bl. Anzeigen. Braunes Halb-Marouquin mit 5 Bänden und Rtit. sowie Kopfgoldschnitt; vorne und unten unbeschnitten (minimal berieben). 1.400.-

Erste Ausgabe; auf Vélin. - Ritzer E 27. Mises 2. Storck 77. - Rilkes zweite selbständige Veröffentlichung, noch mit seinem Vornamen "René" auf dem Titel und schon zu seinen Lebzeiten sehr selten. - Bereits 1894 hatte der gerade Neunzehnjährige seinen Erstling "Leben und Lieder" drucken lassen. "Larenopfer", eine Sammlung von 79 Gedichten, wurde bereits Weihnachten 1895 ausgeliefert und bildet eine Abschiedsgabe des Dichters an seine Heimatstadt. Rilke verließ im Folgejahr Prag und zog nach München. Das Werk nimmt in Rilkes Frühwerk eine Sonderstellung ein (Manfred Engel, Rilke-Handbuch, S. 187). - Ohne den gelegentlich mitgebundenen Broschur-Umschlag. - Sehr selten.

75 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Zwei Prager Geschichten. Stuttgart, A. Bonz, 1899. 8° (17 x 11,5 cm). 3 (statt 4) Bl., 165 S., 1 Bl. Anzeigen. OHPgt. mit Rtit. und Kopfgoldschnitt; vorne und unten unbeschnitten (etw. bestoßen und beschabt). 180.-

Erste Ausgabe. - Ritzer E 24. Mises 9. - Die von Bonz gedruckte Auflage von 1000 Exemplaren konnte nur teilweise abgesetzt werden, so daß den Insel-Verlag 1909 den Lagerrest übernahm und in Halbergamment mit Buntpapierbezug eleganter binden ließ. - Ohne Vortitel und das fliegende Vorsatzblatt.

76 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Echo du temps passé. "Versailles" in Poesie von Rainer Maria Rilke und Prosa Henri de Régnier's. Eine Erinnerung von Alf Hoennicke. Charlottenburg, Hoboken-Presse für Alf Hoennicke, ohne Jahr (ca. 1938). 8 x 11 cm. Mit Illustrationen nach C. Ssomoff auf Deckel und Innendeckeln. 8 nn. Bl. OPp. mit Deckelillustration. 750.-

Sehr seltener Privatdruck, "als Handschrift, die unverkäuflich [...] in ein paar Stücken hergestellt" (vermutlich in weniger als 30 Ex.). - Beiliegend: I. Derselbe, Von den Fontänen. 4 Bl. - II. Andenken an Rainer Maria Rilke, Schloss Englar im Eppau, Süd-Tirol, 1903. 1 Blatt. - Beide Beilagen bilden einen Anhang zu "Versailles". - Nicht bei Ritzer und Mises, nicht im KVK. - Arnulf Backe, Alfred Hoennicke und seine Drucke. In: Philobiblon, Jg. 45, 2001, H. 2, S. 91-140, Nr. 76 und 77 (datiert "um 1937"). - Einer der letzten Drucke Hoennickes. Über die Aktivitäten des Buch- und Papierhändlers Alfred Hoennicke (1878-1955) berichten bibliographisch auch Rodenberg, S. 321-27 und Mises Nr. 141f. - Von größter Seltenheit.

Widmungsexemplar

77 **Ringelnatz, Joachim**, Schriftsteller und Maler (1883-1934). Nervosipopel. Elf Angelegenheiten. München, Gunther Langes, 1924. Gr.-4° (14 x 19 cm). 89 S., 1 Bl. Farbig illustrierte OHLwd. mit Deckelillustration nach Joachim Ringelnatz. Grauer Kopfschnitt und Rückentitel (Kanten etw. bestoßen).
950.-

Seltene erste Ausgabe. - Vorsatzblatt mit achtzeiliger Widmung und U. in Tinte: "S[einem] l[ieben] Dr. Joh. Berninger | zur Erinnerung an die | Feuerwehrrübung (siehe Umschlagzeichnung) | in Ziegenberg | und an die dortigen | Moritaten. | Bad Nauheim 5. Juli 24 | Joachim Ringelnatz." - Die Umschlagzeichnung zeigt brennende Häuser und Feuerwehrleute auf Leitern. - Dr. Jonas Berninger war ein mit Ringelnatz befreundeter Arzt in Bad Nauheim, der auch in dem Gedicht "Nach dem Gewitter" von ihm erwähnt wurde: "[...] Der Doktor Berninger äußerte sich | darüber sehr ungezogen: | Das mit dem Summen wär' typisch für mich, |

das mit Blitz wär' erlogen." Vgl. Brief von Ringelnatz an Muschelkalk, Bad Nauheim, 6. VII. 1925: "Berningers sind entzückend zu mir. Ich bin jeden Tag zu Mittag und Abend bei ihnen eingeladen gewesen." - Ziegenberg liegt östlich von Bad Nauheim. - Kayser-de Coudres 24. Pape A 25. - Papierbedingt leicht gebräunt.

78 **Rolland, Romain**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1866-1944). Eigenh. Brief mit U. Genf-Champel, Hotel Beau-Séjour, 12. X. 1914. Kl.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. Gelocht. 200.-

An einen Verleger mit der Bitte, ihm 10 Exemplare des "Journal de Genève" (vom 10. X. 1914) mit seinem Artikel "De deux maux le moindre [: Pangermanisme, Panslavisme?]" zu senden. Wiederabdruck in "Au-dessus de la mêlée" (1915, S. 39-56).

79 **Roux, Pierre Paul Émile**, Bakteriologe (1853-1933). Eigenh. Brief mit U. Paris, 30. XII. 1901. 8° (18 x 11 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf "Institut Pasteur". Mit eigenh. Umschlag.
180.-

An Madame Haillot in Paris wegen über die Autopsie eines tollwütigen Affen. - Roux war Mitarbeiter Pasteurs und entwickelte das erste Antitoxin gegen Diphtherie.

80 **Sachs, Johann Conrad**, Pfarrer in Hall an der Weser und Autor (1622-1678). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 8. III. 1660. 4° (19,5 x 16 cm). 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse und Siegelrest.
240.-

An Ferdinand Albrecht I., Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Bevern (1636-1687) mit einer ausführlichen Mitteilung und Schilderung der in der Nürnberger Heilig-Geist-Spitalkirche aufbewahrten Reichskleinodien (Reichskrone, Reichsapfel, Zepter, Reichs- und Ze-

remonienschwert, Heilige Lanze und das Krönungsornat). Einmal im Jahr wurden diese den Nürnbergern in einer Heiltumsweisung gezeigt. Heute sind sie in der Wiener Hofburg ausgestellt.

81 **Schiestl, Rudolf**, Maler und Graphiker (1878-1931). Eigenh. Brief mit U. "RSchiestl". Nürnberg, 6. I. 1922. Fol. (29 x 22 cm). 1 Seite. Karopapier. 220.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) mit Dank für dessen Mitteilung: "[...] Der Druck der von Ihnen gewünschten Blätter ist nun fertiggestellt und ich glaube sicher daß Sie zufrieden sein werden denn es sind nur wirklich einwandfreie Drucke gelungen und ich bin froh sicher zu sein das ich mit guten Drucken in Ihrer Sammlung vertreten sein werde. Im Laufe der nächsten Woche geht die Sendung an sie ab. Ich werde mir erlauben Ihnen noch einige Neujahrskarten als Stiftung beizulegen. Die ältern Lithographien sind leider vergriffen und der Sauhandel [1902] wird erst nachgedruckt. Ich habe versucht ihn in Nürnberg drucken zu lassen allerdings mit negativem Erfolg. Sollten Sie dafür Interesse haben so bitte ich um Nachricht dann lege ich einen für Sie zurück zum halben Preise wie im Prospekt. Sie haben denselben wohl inzwischen erhalten? Das im Verzeichnis aufgeführte Bergfest ['Walberla', 1919] ist noch nicht fertig. Sollten Sie auch dafür Verwendung haben so bitte ich es gleichfalls mitzuteilen ich würde es dem Museum unter denselben Bedingungen überlassen. Es ist meine umfangreichste Radierung mit sehr vielen Figuren [...]"

82 **Schinnerer, Adolf**, Maler und Graphiker (1876-1949). Eigenh. Brief mit U. München, 11. I. 1922. Gr.-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. 180.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946), dem er für sein Interesse dankt und ihm grafische Blätter sendet: "[...] Man hat als Künstler nicht selten schwarze Tage, an denen man sich so sehr außerhalb des vernünftigen, praktischen, tätigen Lebens spürt, daß man sich vorkommt wie ein Schatten unter lauter räumlichen Gestalten. Mit einer Art Angst fragt man sich nach der Berechtigung dieses 'geschäftigen Müßiggangs'. Nur eine Anerkennung, wie sie mir jetzt von Ihnen zuteil wurde, gibt uns das Recht zu unserer Arbeit [...]" Über seinen Aufenthalt 1903-12 in dem fränkischen Dorf Tennenlohe bei Erlangen.

83 **Schirach, Henriette von (geb. Hoffmann)**, Schriftstellerin (1913-1992). 2 eigenh. Briefe mit U. München, 1. und 27. I. 1959. Kl.-Fol. Zus. 4 Seiten. Briefkopf. 220.-

An einen Germanisten über Kronprinz Wilhelm, Somerset Maugham und Fritz Behn: "[...] Ich kenne hier den Prinzen Burkard von Preussen, und eben jenen [Otto] Groha der mit Cecilie zusammen war und in den Tatsachenberichten auftaucht [...]"

Richard Strauss' letzter Filmauftritt

84 **Schirach, Henriette von (geb. Hoffmann)**, Schriftstellerin (1913-1992). Eigenh. Brief mit U. München, 11. IV. 1962. Gr.-8°. 5 Seiten auf 5 Blättern. Bläuliches Papier. Mit frankiertem Umschlag. 300.-

An einen Germanisten über Somerset Maugham und Fritz Behn: "[...] Richard Strauss film - ich habe den film einige Wochen eh Strauss starb gemacht - er geht, spielt Klavier, schreibt und dirigiert - er fuhr damals extra nach München [...] und dirigierte den Schluss des 2. Akt, Georg Hann sang den Ochs. Er und die Musiker und wir wussten, dass es das letzte Mal ist, dass er seine Musik hört. Aus diesem allen, aus seinen Kinderbildern, Opernszenen usw. habe ich einen kleinen Kulturfilm gemacht. Davon will ich nun eine Fernsehfassung schneiden und sie nach Amerika verkaufen, d.h. überall hin, denn 1964 hat Strauss 100. Geburtstag dann wird man sich überall dafür interessieren. Als ich aus dem Gefängnis kam wohnte ich bei ihm und schlug ihm vor, einen Film zu machen. Erst war er skeptisch, aber dann sagte ich: stellen Sie sich vor, wir wüssten heute, wie Mozart oder Goethe wirklich ausgesehen haben! Das hat ihn überzeugt und er sagte - stimmt, das machen wir! [...] Ich mache auch eben ein Bildbuch Richard Strauss sein Leben in Bildern vom Kinderbild bis zur Totenmaske mit schönsten Szenenfotos aus den Opern [...]"

Der Philosoph im Gasthaus

85 **Schopenhauer, Arthur**, Philosoph (1788-1860). Eigenh. Brief mit U. "S[ine] L[oco] & A[nno]" [Frankfurt], 9. IV. (Poststempel) 1844 (erschlossen). 4°. 1 Seite. Doppelblatt mit Adresse und Poststempel. 15.000.-

Schopenhauers erster Brief (von 6) an seinen Tischgenossen, späteren engen Freund und Berater in Rechtsfragen Martin Emden (1801-1858): "Lieber Herr Doctor Emden! Es lastet auf meinem Gewissen, daß ich Ihnen gesagt habe, ich wäre jeden Abend im Weidenbusch zu finden; wodurch Sie vielleicht bewogen worden sind, dort einzusprechen; während ich, von der Menge der Meßferianten schon seit 8 Tagen von dort vertrieben und in meinen alten Stall, den Englischen Hof, zurückgebracht bin, wo es jetzt, zumal im hinteren Zimmer, hübsch geräumig und still ist: davon ich Sie bitte, sich baldigst zu überzeugen zur herzlichen Freude Ihres aufrichtig ergebenen A. Schopenhauer". - Die erwähnten Frankfurter Gaststätten Weidenbusch (Steinweg) und Englischer Hof (Roßmarkt; Schopenhauers Stammlokal) wurden gegen Ende des 18. Jahrhunderts errichtet und beherbergten nacheinander bis 1860 den Konzertsaal der Frankfurter Museums-gesellschaft, wo Künstler wie Berlioz, Mendelssohn, Paganini und Wagner konzertierten. Beide Häuser wurden später durch gründerzeitliche Neubauten ersetzt und im II. Weltkrieg zerstört. - Schopenhauers Briefe an Emden zeigen eine fortlaufende Entwicklung von anfänglicher Zurückhaltung und Förmlichkeit zu immer größerer Vertraulichkeit; um 1848/49 nennt er ihn sogar "Lieber Schatz". In seinem Testament vom 26. Juni 1852 hat Schopenhauer seine Biblio-

thek seinem "besten, vieljährigen Freund" Martin Emden vermacht. Da der designierte Testamentsvollstrecker Emden aber bereits am 3. November 1858, also vor Schopenhauer, starb, kamen die Bücher an den Biographen Wilhelm Gwinner, der den Großteil über den Frankfurter Antiquar Joseph Baer zum Verkauf brachte. - Vgl. P. Arnsberg, Die Geschichte der Frankfurter Juden, Bd. III, S. 530. - Druck: Gesammelte Briefe (2. Aufl. 1987), Nr. 197 (nach dem Erstdruck). - Kleine Einrisse in der Knickfalte, rechts unten Siegelausriss.

86 **Sigl-Vespermann, Katharina**, Sängerin (1802-1877). Eigenh. Brief mit U. München, 3. IV. 1840. Gr.-8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse. 180.-

Gibt dem Kapellmeister und Komponisten André Hippolyte Chelard (1789-1861) ihr geplantes Programm für einen Liederabend bekannt. Das Schreiben ist noch an Chelards Augsburger Adresse gerichtet. Im Herbst 1840 trat er als Nachfolger von Hummel die Stelle als Hofkapellmeister in Weimar an. Die Sopranistin Vespermann war an der Münchner Hofoper engagiert und kreierte einige wichtige Partien in Erstaufführungen von Opern wie Fidelio, Freischütz, Euryanthe u. v. a. Auch bei der erfolgreichen Aufführung von Chelards "Macbeth" (1828) wirkte sie mit.

87 **Spoehr, Louis**, Komponist und Violinist (1784-1859). Eigenh. Brief mit U. Kassel, 29. XI. 1849. Gr.-4° (28,5 x 22 cm). 3 Seiten. Doppelblatt mit rückseitiger Adresse und Postvermerken (Siegelausriss). 1.500.-

Herrlicher und großer Brief an den befreundeten Komponisten Wilhelm Speyer (1790-1878), den sogenannten "Lieder-Speyer", in Frankfurt am Main, als Begleitbrief zu "einem Paquet Musikalien": "[...] Es ist mir eine große Freude Ihnen und Ihrer lieben Tochter [Antonie] gefällig sein zu können. Der gewünschte Brief an den Herzog [Adolph Frederic] von Cambridge liegt in dem hier beyfolgenden Paquet im obersten Clavierauszuge. Den übrigen Inhalt des Paquets bitte ich an Herrn [Johannes] Just abzugeben. Leider habe ich nicht dazu kommen können das Vater-Unser hier aufzuführen, indem immer andere Sachen einzuüben waren. Die Hoffnung, daß es doch noch dazu kommen könnte, ist auch die Ursache, daß ich mit der Zurücksendung so gezögert habe. Ich bitte mich deshalb bei Herrn Just zu entschuldigen. Sollte er das Vater-Unser dort einmal wieder mit Orchesterbegleitung zu geben gedenken, so kann ich ihm die Orchesterstimmen für vollständiges Orchester dazu borgen. Es macht sich so viel besser, wie mit den wenigen Blasinstrumenten. Auch sind die Singstimmen viel mehr gestützt. Je älter ich werde, je mehr werde ich mit Geschäften überhäuft. Die Zusendungen von Kompositionen, die ich beurtheilen, von Anfragen, die ich beantworten soll, wollen gar kein Ende nehmen, so daß ich nur selten zu eigenen Arbeiten kommen kann. Meine Biographie habe ich daher erst bis zur italienischen Reise [1816-1817] fortführen können und seit unserer Rückkehr aus Carlsbad nichts neues geschrieben als ein Klaviertrio (das 5te) und 3 zweistimmige Lieder für Soprane. - Unsere Musikpartien haben auch

wieder begonnen und ich spiele häufig meine letzten Kompositionen der letzten Jahre, die Sie wahrscheinlich noch nicht kennen werden. Es sind dies 2 Quartette, ein Sextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelle und ein Doppelquartett (das 4te). Unsere Quartettmusik geht sehr gut, und es mögte kaum eine bessere in Deutschland geben. Außer den Quartettpartien gibt es hier jetzt auch noch mehrere Zirkel für Klaviermusik mit Begleitung, bei der ich meine Mitwirkung auch nicht versagen kann. Ich bin daher als Geiger fast noch nie so in Übung gewesen wie jetzt, obgleich ich seit einem Jahr das öffentliche Spielen aufgegeben habe. Daß ich in diesen Privatziirkeln, ohne eine Abnahme der technischen Gewandheit zu bemerken, noch so rüstig mit meinen Schülern concurriren kann, macht mich sehr glücklich und erheitert mein Leben, das noch stets, wie früher, ganz der Kunst gewidmet ist. Daß Sie an nervösen Kopfreitz leiden und deshalb keine Musik mehr hören können, hat mich recht betrübt! Hoffentlich ist es aber nur ein vorübergehendes Übel und ich gebe daher die Hoffnung nicht auf, Ihnen meine neuen Sachen noch selbst vorspielen zu können. Am besten könnte dieß freilich geschehen, wenn Sie uns einmal wieder besuchten, was uns eine große Freude gewähren würde. Da nun bald die Eisenbahn nach Frankfurt vollendet sein wird, so wäre es ja ein leichtes! [...]" - Unser Brief ist die Antwort auf Speyers Brief an Spohr vom 26. November 1849 und erwähnt folgende Kompositionen Spohrs: Doppelquartette (op. 136), Lieder für Sopran (WoO 117), Quartette (op. 141 und 146), Sextett (op. 140), Trio (op. 142) und Vater Unser (WoO 70). Die Schlußpassage ist auch eisenbahnhistorisch interessant: Der erste Streckenabschnitt zwischen Kassel und Wabern wurde zwar am 29. Dezember 1849 eröffnet, der erste durchgehende Zug zwischen Kassel und Frankfurt fuhr jedoch erst am 15. Mai 1852. - Briefdatenbank Nr. 1849112902 (nach einer Abschrift in der SPK Berlin). - Nur auszugsweise gedruckt. - Etwas fleckig.

88 Steppes, Edmund, Maler (1873-1968). Eigenh. Brief mit U. München, 24. II. 1921. 8°. 2 Seiten. 100.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946), dem er seine Radierungen und die seiner Schüler anbietet.

"Südlich der Alpen"

89 Unterhaltungsmusik - Autographenalbum von Franz Biehler. Bühlerhöhe und Stuttgart, 16. I. 1951 bis 1953. Fol. (28 x 22 cm). Mit 5 mont. Fotografien. 22 Seiten mit Eintragungen und zahlreiche weiße Blätter. Hellbraunes gepolstertes Leder d. Zt. mit Streicheisenlinien auf deckel und Rücken. 500.-

Panorama der gehobenen orchestralen Unterhaltungsmusik der 50er Jahre. - Unter den Beiträgen ragen heraus: I. Theo Mackeben, Komponist (1897-1953). Eigenh. Widmung (7 Zl.) mit U. sowie 2 mont. Porträtfotografien. - II. Ernst Fischer, Komponist (1900-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte

aus seiner berühmtesten Komposition "Südlich der Alpen" (1936) und der Eintragung "Land ohne Musik?". - III. Robert Stolz, Komponist (1880-1975). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 4 Takte aus "Zwei Herzen im 3/4 Takt". - IV. Gerhard Winkler, Komponist (1906-1977). Eigenh. musikalische Widmung mit U. und mont. Fotografie. - 3 Takte aus "Ja, der Chiantiwein". - V. Frederic Curzon, Komponist (1899-1973). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - 4 Takte aus "Le Boulevardier". - VI. Hubert Giraud, Komponist (1920-2016). Eigenh. musikalische Widmung mit U. - "Sous le ciel de Paris" (1951). - VII. Musiker und Komponisten: Mark Hugh Lubbock (1898-1986), Paul Durand (1907-1977), Jacques "Jack" Diéval (1921-2012), Jacqueline Robin (Bonneau; 1917-2007), Paul Bonneau (1918-1995), Svend Saaby (1910-1995). - VIII. Sänger: Jean Löhe (1901-1990), Willy Hofmann (1904-1984), Ruth Zillger, Bruno Samland, Heinz Schröder, Annie Rouvre (1929-2015). - IX. Moderatoren: Heinz Kilian (1915-2007) und Lou van Burg (1917-1986). - Der Albumhalter Franz Biehler (2008-?) war Sänger und später Produzent des Süddeutschen Rundfunks in Stuttgart sowie Leiter des Schallarchivs.

90 **Vetsera, Mary (Marie Alexandrine) von**, Geliebte des Kronprinzen Rudolf von Österreich (1871-1889). Porträtfotografie im Kabinettformat (Othmar von Türk). Albuminabzug im Oval. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1888]. 16 x 11 cm. Auf Karton aufgezogen. 350.-

Als junge Frau mit aufgesteckter Frisur und Halbmond, Kopfstück nach halblinks. Aufnahme des "k. k. Hofphotograph Othmar von Türk" (1843-ca. 1904) in Wien VII, Breite Gasse 4, der 1870 ein Atelier in Wien eröffnete und 1875 den Hoftitel bekam. - Rückseitiger Eintrag von alter Hand "Wien 31. I. 1889 | Baroness v. Vecsera". - Selten.

91 **Voigt, Elisabeth**, Malerin und Grafikerin (1893-1977). 3 eigenh. Briefe mit U. Ohne Ort (Leipzig), 14. XI bis 5. XII. 1956. Fol. Zus. 7 Seiten. 150.-

An eine Freundin über ihre Lehrtätigkeit sowie mit einem Angebot grafischer Blätter, darunter 9 Blatt zu "Mutter Courage" von Bert Brecht. - Elisabeth Voigt, die erste Kunstprofessorin in Leipzig, ist Schöpferin eines meist expressiven bis expressionistischen grafischen und malerischen Werkes, das seismografisch und eigenwillig die Zeitereignisse zwischen den 20er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts reflektiert und die Leipziger Kunstentwicklung entschieden beeinflusste.

92 **Weber, Carl Maria von - Jähns, Friedrich Wilhelm**, Komponist und Musikschriftsteller (1809-1888). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 4. XI. 1873. Gr.-4° (28,5 x 19,5 cm). 1 Seite. 180.-

An Botho von Hülsen, den Generalintendanten der Kgl. Schauspiele Berlin, mit wärmstem Dank, "daß Hochdieselben mir in so

überaus gütiger Weise das für meine Studien gehorsamst erbetene Actenstück über C. M. v. Weber zur Benutzung zu erlauben die Geneigtheit hatten [...]". - 1873 erschien Jähns' Biographie "Carl Maria von Weber. Eine Lebensskizze nach authentischen Quellen", zwei Jahre zuvor hatte er sein grundlegendes Weber-Werkverzeichnis vorgelegt. Beigefügt: Ders. Artikel über Webers Oper "Die drei Pintos", erschienen als Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung (16. VI. 1867).

93 **Weisz, Josef**, Maler, Graphiker und Bildhauer (1894-1969). Eigenh. Brief mit U. Tutzing, Hauptstr. 109 (Villa Schüler), 16. III. 1922. Gr.-Fol. 1/2 Seite. 120.-

An den Direktor des Herzog Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig Paul Jonas Meier (1857-1946) mit Übersendung von Probedrucken seiner Blätter "das 2. Eddalied, das Lied von der Hunnenschlacht". - Weisz, der in den zwanziger Jahren in Tutzing lebte, wurde durch seine prachtvollen Holzschnitarbeiten für den Insel-Verlag bekannt ("Blumen der Alpen", "Der gestirnte Himmel"). - Schöner kalligraphischer Brief.

94 **Wilhelm I.**, deutscher Kaiser, König von Preußen (1797-1888). Brief mit eigenh. U. "Wilhelm". Berlin, 25. III. 1863. Gr.-4°. 1 Seite. 150.-

An den Finanz-Minister und den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten: der Schleusenmeister Eduard Lichter erhält zum 50. Dienstjubiläum ein Geldgeschenk. - Mit Aktenvermerken. Gegengezeichnet von Hoffmann, Bodelschwingh und Itzenplitz. - Kleine Randschäden.

95 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser (1859-1941). "Patent als Korvetten-Kapitän" (Regeste). Bestallungsurkunde mit eigenh. U. "Wilhelm I. R.". Schloß Wilhelmshöhe, 10. VIII. 1900. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. Mit blindgepr. Adler. 120.-

"Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser, König von Preußen etc. etc. etc. Thun kund und fügen hiermit zu wissen. Nachdem wir resolviert haben den Kapitänleutnant Adolf Karl Wilhelm Schaumann wegen seiner treu geleisteten Dienste, guten Eigenschaften und erlangten See- und Kriegskunstwissen zum Korvetten-Kapitän zu ernennen [...]" - Aussenränder etw. beschnitten.

96 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser (1859-1941). Porträtpostkarte (Alfred Schwarz) mit eigenh. Datierung und U. "Wilhelm IR Doorn 1926". Doorn, 1926. 13,5 x 9 cm. 120.-

97 **Wilhelm II.**, Deutscher Kaiser, König von Preußen (1859-1941). 9 masch. Briefe sowie masch. Postkarte mit eigenh. U. "Wilhelm I. R.". Mit 2 eigenh. Nachschriften. Haus Doorn, 27. I. 1930 bis 1. IV. 1940. Gr.-4°. Zus. 10 Seiten. Die Briefe mit gedrucktem Wappen. 800.-

Sog. "Brieftelegramme" an seinen Bankier Eduard von der Heydt in Zandvoort, Berlin und Ascona, den er teilweise "liebes Baröncchen" tituliert. Dank für Blumengeschenke zum Geburtstag sowie für völkerkundliche und kulturhistorische Werke, erwähnt Frobenius und Prinz Oskar.

Sehr selten

98 **Wolff, Christian von**, Philosoph und Mathematiker (1679-1754). Eigenh. Albumblatt mit U. Halle, 12. XI. 1716. 9,5 x 15,5 cm. 1 Seite. 750.-

Lateinische Devise "Deo & Publico | Cum voto prosperitatis omnigenae srib. Christianus Wolfius, Col. Leg. Cor. Consil. aut Mathem. et Natur. C. P. O. Societ. Reg. Britannicae atq. Conrh. Sodalıs", darunter eine kurze biographische Notiz des Stammbuchhalters. - Seit 1706 war Wolff Professor für Mathematik und Philosophie in Halle. - Oberrand mit leichtem Tintenabklatsch. Gering gebräunt. - Beiliegend: "Extract Schreibens von dem Hn Prof: Danovio [1711-1771] aus Königsberg vom 11. May 1736" (4°. 4 Seiten. Doppelblatt): "[...] Gesetzt daß kein Wolff in der Welt wäre: so würden doch die meisten eben wonicht mehr Gottloß und böse seyn. Es verlautet als ob einige Wolffianer, darunter auch der böse Carpov in Jena ist, sich wieder das neue Bibelwerck sehr setzen wollen: allein ich glaube das H. M. Carpov Zweck ist nicht so wohl, die Biebel zu eiderlegen, als den H. D. Langen zu beschämen, daß er ein solch unvernünftig Werk der Wolffischen Philosophie zuschreiben will [...]" - Jakob Carpov (1699-1768) war ein Schüler Wolffs und griff in Pamphleten den Wortführer der Hallenser Pietisten Joachim Lange scharf an. Infolge einer polemisch geführten Debatte um die Wertheimer Bibel und den Wolffianismus geriet Carpov schließlich in Jena in Mißkredit und ging daher 1737 als Gymnasialrektor nach Weimar. Unsere Briefabschrift ist auf dem Höhepunkt der Streitigkeiten datiert.

99 **Würzburg - Eulenhaupt, Franz**, Bayrischer Offizier (Daten nicht ermittelt). Brief mit eigenh. U. Würzburg, 24. X. 1851. Fol. (34 x 21,5 cm). 1 Seite. 150.-

Eulenhaupt ist nur durch sein Buch "Geschichte der Festung Marienberg, nebst deren Belagerungen und Blockaden. Mit einem Anhang: Deutschlands Retter und größter Feldherr Erzherzog Karl von Oesterreich" (Würzburg, Selbstverlag, 1851) bekannt geworden. Begleitbrief zur Übersendung dieses Buches an einen Major.

Lieber Herr Doctor Eschen!

Es laßt sich nicht leugnen, daß
ich Ihnen gesagt habe, ich wäre jeden Abend im
Theater zu finden; wiewohl Sie vielleicht
bewegen worden sind, dort nicht zu erscheinen.
Ich bin es, von der Menge der Musikkritiker
Ihre mit 8 Tagen vor dort wahrhaftig
in meinem alten Stall, der endlich
Ihnen, zu dem Gebrauch bin, wie ich jetzt, einmal
im letzten Jahre, selbst geäußert in. Will
ist: dass ich Sie nicht, sich baldigst zu
überzeugen des fraglichen Grunde

J. L. & A.

A. Schopenhauer
aufsässig zugeben
A. Schopenhauer



Nr. 61 Helene Mayer porträtiert von Imogen Cunningham